

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
(INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

Wochenbericht

24. Jahrgang

Berlin, den 16. August 1957

Nummer 33

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig

Die Schichtung der Arbeitnehmereinkommen in der
Bundesrepublik

Während die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung bereits heute unentbehrliche makroökonomische Zusammenhänge der Gesamteinkommen aufdeckt, sind die Kenntnisse über die Schichtung der Einzeleinkommen nach ihrer Zahl und Höhe noch unzureichend. Die folgenden Ergebnisse über die Schichtung der Arbeitnehmereinkommen sind einer umfassenden Sonderuntersuchung des DIW über die Schichtung aller Einzeleinkommen in der Bundesrepublik entnommen¹⁾. Für die Ermittlung der Ergebnisse sind neben den verwendbaren amtlichen Unterlagen auch eigene Zurechnungen und Schätzungen herangezogen worden.

Insbesondere wurden für die Schichtung der Arbeitnehmereinkommen weitgehend die Ergebnisse der amtlichen repräsentativen Lohn- und Gehaltsstrukturerhebungen als Ausgangsdaten verwendet, wie sie, abgesehen von den Privaten Dienstleistungen, für nahezu alle Wirtschaftsbereiche vorliegen. Für die nicht erfaßten Wirtschaftszweige sind im wesentlichen neben speziellen Befragungen Unterlagen der Tariflohnstatistik zu Grunde gelegt worden.

Die Verteilung der Arbeitnehmereinkommen weist generell wie in den untersuchten Teilbereichen charakteristische Züge auf, die auch langfristig im Sinne einer „gesetzmäßigen“ Tendenz erhalten bleiben. Die Erfahrungsregel, daß bei gleichem Klassenintervall mit steigendem Einkommen zunächst die Zahl der Empfänger kontinuierlich zunimmt und dann mit Erreichung der Höchstzahl im „Wendepunkt“ — nun aber schneller fallend — wieder abnimmt, wurde durch diese Untersuchung bestätigt. In die am stärksten besetzten Einkommensklassen fällt in der Regel das statistisch ermittelte Durchschnittseinkommen aller Arbeitnehmer, ein Tatbestand, der ebenfalls bei getrennter Betrachtung der männlichen und weiblichen Beschäftigten bestätigt wird.

Die Gesamtergebnisse für 1956

Auch die hier mitgeteilten neuesten Schätzungsergebnisse der Schichtung für 1956 zeigen eine weite Streuung der Einkommen, lassen aber auch die „Massierung“ der Einkommen in den mittleren Bereichen, insbesondere bei Ausschaltung der Lehrlinge, klar erkennen. Mehr als zwei Drittel aller Einkommensbezieher — nämlich über 12 Mill. Arbeitnehmer — haben ein Bruttojahreseinkommen zwischen 1800 und 6000 DM bezogen. Auf die Einkommen von 3000 bis 6000 DM

entfiel immerhin mehr als die Hälfte aller Arbeitnehmer und nahezu ein Drittel empfang Einkommen von 3600 bis 5400 DM. Andererseits war der Anteil der Bezieher von Jahreseinkommen über 12 000 DM mit 1,4 vH, das sind rund 0,3 Mill. Personen, recht gering.

Bei der Schichtung der Nettoeinkommen bewirkt die Progression der Lohnsteuerabzüge bei steigendem Einkommen ein weiteres „Zusammenrücken“ in den mittleren Bereichen, so daß rund 70 vH aller Arbeitnehmer 1956 ein Nettoeinkommen zwischen 1800 bis 5400 DM, und rund 40 vH Einkommen von 2400 bis 4200 DM bezogen.

Beim Vergleich der Entwicklung von Jahr zu Jahr zeigt sich, daß die außerordentliche Zunahme der Löhne und Gehälter in den letzten Jahren — zwangsläufig — eine entsprechende Verlagerung in die höheren Verdienstklassen hervorgerufen hat. So nahm beispielsweise die Zahl der Arbeitnehmer mit einem 6000 DM übersteigenden Bruttoeinkommen von 1954 bis 1956 von rund 2,1 auf 3,8 Mill. zu, die der weniger als 3000 DM verdienenden Personen ging dagegen von reichlich 5,4 auf 4,1 Mill. zurück.

Männliche und weibliche Arbeitnehmer

Die Gliederung der Arbeitnehmer nach dem Geschlecht zeigt noch deutlicher die Grundzüge der Schichtungsstruktur, da die besonders stark besetzten Einkommensklassen hier noch enger zusammenrücken. So bezog fast die Hälfte der Männer ein Bruttoeinkommen zwischen 3600 bis 6000 DM, während nahezu 70 vH der Frauen — bei erheblich niedrigerem Einkommensniveau — zwischen 1200 bis 4200 DM verdienten. Trotz des ständig steigenden Frauenanteils an der Gesamtbeschäftigung übertraf 1956 das Durchschnittseinkommen der Männer das der Frauen um rund 60 vH. Es läge nahe, aus diesen pauschalen Ergebnissen auf eine entsprechende Unterbezahlung weiblicher Arbeitskräfte — bei vergleichbarer Tätigkeit — zu schließen. Doch zeigt die weitere Detaillierung, daß dies zumindest in diesem Ausmaß nicht der Fall ist.

In den höheren Verdienstklassen nimmt der Anteil der Frauen außerordentlich rasch ab; über 6000 DM bezogen lediglich 6,5 vH der weiblichen Arbeitnehmer gegenüber mehr als 28 vH der Männer. Dies ist darauf zurückzuführen, daß Frauen nur relativ selten (und zwar in allen Wirtschaftsbereichen) leitende Aufgaben versehen. Abgesehen von den heute noch nicht ganz überwundenen Schwierigkeiten, die sich der erwerbs-

¹⁾ Die Veröffentlichung dieser Untersuchung wird demnächst erfolgen.

tätigen Frau in früheren Zeiten entgegenstellten, sollte nicht vergessen werden, daß mit der Eheschließung der größte Teil der verheirateten Frauen die Erwerbstätigkeit und damit natürlich die weiteren Aufstiegsmöglichkeiten im Beruf aufgibt. Aber auch im mittleren Bereich bleibt der Anteil der gelernten und fachlich besonders qualifizierten weiblichen Arbeitskräfte gegenüber dem Anteil der Männer zurück, teils deswegen, weil eine Reihe körperlich schwerer Berufe, die aber relativ gut bezahlt werden, verständlicherweise nur den Männern vorbehalten sind. — Schließlich konzentrieren sich die Schwerpunkte, in denen bei niedriger Vergütung die weibliche Tätigkeit einen besonders hohen Anteil einnimmt, auf einige Wirtschaftsbereiche und entziehen sich damit einem eindeutigen Vergleich mit gleicher oder ähnlicher Männertätigkeit. Es handelt sich hierbei im Bereich der Industrie vor allem um das überwiegend weibliche Arbeitskräfte beschäftigende Textil- und Bekleidungsgerwerbe, außerdem um das Verkaufspersonal im Einzelhandel, die weiblichen Gesindekräfte in der Landwirtschaft sowie schließlich die im häuslichen Dienst stehenden Arbeitnehmer. In diesen Bereichen waren 1955 nahezu 2 Mill. Frauen beschäftigt, deren Bruttoeinkommen 3000 DM nicht erreichte.

Das Prinzip der gleichen Entlohnung bei gleicher Leistung hat sich bisher am stärksten im Öffentlichen Dienst durchgesetzt, da sowohl die beamtenrechtlichen Regelungen wie auch die tarifrechtlichen Vereinbarungen für Angestellte und Arbeiter (TOA, TOB) keine diskriminierenden Bestimmungen mehr enthalten. In fast allen anderen Bereichen muß jedoch nach der Schichtung der Einkommen vermutet werden, daß auch unter Berücksichtigung der insgesamt geringeren Qualifikationsmerkmale weiblicher Arbeitnehmer heute noch eine gewisse Unterbezahlung der Frauenarbeit vorliegt.

Stellung im Beruf

Weitere Erkenntnisse vermittelt die — wenn auch zwangsläufig großzügige — Gliederung der Schichtung nach sozialökonomischen Gesichtspunkten, vor allem nach dem Beschäftigungsbereich der Arbeitnehmer und der Art ihrer Stellung²⁾. Die Lehrlinge, deren Erziehungsbeihilfen als Ausbildungsentgelt nur bedingt den Einkommen der Vollarbeitskräfte gleichzustellen sind, befinden sich ganz überwiegend — 1955 mit rund 1,4 Mill. Personen — in den unteren Einkommensklassen bis 1200 DM. Einkommen bis zu 2400 DM erreichte der größte Teil der weiblichen Beschäftigten im häuslichen Dienst und in der Landwirtschaft. Verfolgt man den weiteren Aufbau der Gesamtschichtung nach oben, so schließen sich bis zum Niveau des statistischen Durchschnittseinkommens in ungefährer Reihenfolge die weiblichen Arbeitnehmer im Handel und in der Industrie an, sowie die männlichen Landarbeiter und mit gewissem Abstand der größere Teil der im Einzelhandel beschäftigten männlichen Arbeitnehmer. Im Bereich der mittleren Einkommen — also ungefähr von 4500 bis 6000 DM — herrschen die männlichen Industriearbeiter (einschließlich Handwerker) vor, unter denen die qualifizierten Spitzenkräfte jedoch — wenn auch zahlenmäßig mit steigendem Einkommen stark abnehmend — noch in den Einkommensklassen bis zu 10 000 DM zu finden sind.

Daneben tritt in den erwähnten mittleren Klassen der weitaus überwiegende Teil der mittleren kaufmännischen und technischen Angestellten wie auch die Gruppe der mit dieser Tätigkeit vergleichbaren öffentlichen Angestellten und Beamten in Erscheinung. Die höheren Klassen schließlich (etwa ab 9600 DM Jahreseinkommen) sind ganz überwiegend — es handelt sich 1955 um reichlich 0,6 Mill. Personen — mit den leitenden Angestellten der Wirtschaft wie den im höheren Dienst

der Öffentlichen Hand beschäftigten Arbeitnehmern besetzt. Diese Reihenfolge der Schwerpunkte der Einkommensverteilung will jedoch nur die durchaus flüssigen Grenzen der erkennbaren Bereiche annäherungsweise andeuten. Andererseits ist aber auch keineswegs damit zu rechnen, daß die hier erkennbare „Soziologische Verteilung“ in der künftigen Einkommensentwicklung alsbald erheblichen Veränderungen unterworfen werden dürfte.

Im einzelnen ist die Streuung der Einkommen der Arbeiter gegenüber den anderen Gruppen verhältnismäßig schwächer ausgeprägt, und zwar sowohl bei den männlichen als auch bei den weiblichen Arbeitern. Rund 12 vH der Männer verdienten 1955 weniger als 3000 DM und 14 vH mehr als 6000 DM, während rund drei Viertel auf die Klassen 3000 bis 6000 DM entfallen. Noch stärker zusammengedrängt sind die Einkommen der weiblichen Arbeiter; rund 84 vH verdienen zwischen 1200 und 3600 DM und lediglich 13,2 vH bezogen ein höheres Einkommen.

Gegenüber diesem im ganzen sehr „homogenen“ Strukturbild der Arbeiterverdienste ist die Differenzierung der Einkommen der Angestellten größer. Die Massierung in bestimmten mittleren Einkommensbereichen wird damit aufgelockert. Bei einem Vergleich mit den Arbeitern fällt auf, daß große Teile der im Einzelhandel sowie der als Schreibkräfte beschäftigten Angestellten ein geringeres Einkommen als die industriellen Facharbeiter beziehen. Erst die „mittleren Angestellten“ haben annähernd das gleiche Einkommen wie die qualifizierten Industriearbeiter. In den höheren Einkommensklassen steht allerdings dem Einkommen der Angestellten kaum ein ähnlich hohes der Arbeiter gegenüber. Rund 35 vH aller männlichen Angestellten, das sind mehr als 0,7 Mill. Personen, verdienen 1955 mehr als 7200 DM, dagegen erreichten nur 3 vH der männlichen Arbeiter diese Einkommenshöhe.

Die Struktur der Beamtenbezüge weist gegenüber der der Angestellten gewisse Abweichungen auf. Vor allem sind die unteren Einkommensklassen schwächer besetzt, da die Mindestanforderungen, von denen neben anderen Bestimmungen die Übernahme in das Beamtenverhältnis abhängt, bereits bestimmte Qualifikationsnachweise mit einschließen. So haben nahezu ein Fünftel aller Beamten 1955 ein Bruttoeinkommen über 8400 DM bezogen, während andererseits der Anteil der Beamten, die 3600 DM nicht erreichten, nur ganz geringfügig war.

Wirtschaftsbereiche

In den einzelnen Wirtschaftsbereichen sind ebenfalls beträchtliche Unterschiede in der Verteilung der Individualeinkommen festzustellen. Diese Differenzierung ist einmal auf den stark schwankenden Anteil der weiblichen Arbeitnehmer, aber auch auf die im einzelnen abweichende strukturelle Verteilung nach der Stellung im Beruf zurückzuführen. Andererseits ist natürlich die Höhe der Einkommen von der jeweiligen Eigenart der Tätigkeit, der allgemeinen Bewertung und zum Teil auch der Ertragslage der einzelnen Bereiche abhängig.

In der gewerblichen Wirtschaft, dem der Beschäftigungszahl nach größten und auch vielseitigsten Hauptbereich, dominiert eindeutig die Industrie — einschließlich Bauwirtschaft — nach der Höhe und Struktur der Einkommen, und zwar in der Reihenfolge: Bergbau mit Steine und Erden und Energie, Eisen- und Metallherzeugende und -verarbeitende Industrie, ferner Bauwirtschaft und endlich Sonstige verarbeitende Industrie. Der Anteil der mehr als 6000 DM verdienenden männlichen Arbeiter betrug hier 1955 27,8, 21,7, 12,8 bzw. 9,9 vH.

²⁾ Hier liegen bisher nur Zahlen bis 1955 vor.

Auf die Industrie folgen mit Abstand die Verkehrswirtschaft (einschließlich Bundesbahn und Bundespost) und das Handels-, Geld- und Versicherungswesen, von denen 1955 lediglich 7,6 bzw. 7,1 vH der männlichen Arbeiter die 6000 DM-Grenze überschritten.

Bei den Angestellten in der Industrie sind die Strukturunterschiede von Bereich zu Bereich wesentlich schwächer ausgeprägt. Bei den Frauen schwankte das Durchschnittseinkommen 1955 von Bereich zu Bereich nur zwischen rund 4640 und 4870 DM, der Anteil der männlichen Angestellten, deren Bruttoverdienst 8400 DM übersteigt, betrug in der Eisen- und Metallverarbeitenden Industrie rund 40 vH und belief sich in dem sonstigen verarbeitenden Gewerbe immerhin noch auf rund 32 vH.

Erheblich geringer ist das Einkommen der im Handel beschäftigten Angestellten. Hier bezogen 1955 die Hälfte aller weiblichen Angestellten ein Einkommen zwischen 2400 und 4200 DM und auch der Anteil der mehr als 8400 DM verdienenden männlichen Angestellten war mit rund 16 vH vergleichsweise gering.

Die Schichtung der Einkommen der im Öffentlichen Dienst Beschäftigten ergibt bei einem Vergleich mit den übrigen Bereichen der Wirtschaft außerordentlich günstige Einkommensverhältnisse. Der Anteil der Arbeiter — nicht ganz ein Fünftel — ist hier gering; über die Hälfte der Beschäftigten entfällt auf Beamte. Der Anteil der Empfänger mit niedrigen Einkommen bis 3000 DM betrug 1955 nur 4,5 vH. Auf die höheren Gruppen über 12 000 DM entfielen im Öffentlichen Dienst 5,7 vH, in der gewerblichen Wirtschaft nur 1,1 vH aller Beschäftigten.

Auf der anderen Seite ist der Anteil der geringen Einkommen in der Land- und Forstwirtschaft — bei einem Durchschnittseinkommen aller beschäftigten Arbeitnehmer von 2500 DM — beträchtlich. So verdienten hier 1955 mehr als zwei Drittel aller Beschäftigten — nämlich rund 70 vH, bei den Arbeitern allein rund 75 vH — weniger als 3000 DM. Betrachtet man die weiblichen Landarbeiter gesondert, so bezogen hier sogar neun Zehntel aller Beschäftigten weniger als 2400 DM.

Offensichtlich bleiben die Verdienste der Arbeitnehmer in der Landwirtschaft gegenüber denen in nahezu allen anderen Wirtschaftsbereichen besonders stark zurück. Daran haben auch die beträchtlichen Einkommenssteigerungen in den letzten Jahren kaum etwas ändern können. Die Arbeits- und Produktionsweise in der Landwirtschaft wirft jedoch zahlreiche Sonderprobleme auf, die bei einem Einkommensvergleich eine gewisse Vorsicht nahelegen. Die als Naturalentgelte gewährten Bezüge wie Beköstigung und Logis, die nicht selten den Barlohn übersteigen, erschweren den Vergleich mit den Nominaleinkommen anderer Bereiche. Da die Verrechnung dieser Zuwendungen zumeist auch nach Erzeugerpreisen erfolgt,

kann man grundsätzlich annehmen, daß die Gesamteinkommen der landwirtschaftlichen Arbeitskräfte dem Realwert nach höher liegen, als die statistischen Daten zeigen.

In dem Wirtschaftsbereich Dienstleistungen werden eine Reihe sehr unterschiedlich bezahlter Berufe zusammengefaßt, so daß sich einheitliche Merkmale der Einkommensstruktur, mit Ausnahme der Häufigkeit geringer Verdienste, nicht klar abheben. Abgesehen von den Beschäftigten, die bei den Besatzungs- bzw. Stationierungsdienststellen tätig sind, ist der weitaus größte Teil der Arbeitsplätze in den Dienstleistungsbereichen — im häuslichen Dienst nahezu völlig — weiblichen Arbeitnehmern vorbehalten.

Da die Durchschnittseinkommen der Frauen mit 2790 DM nur wenig mehr als die Hälfte derer der hier beschäftigten Männer betragen, bleiben die Durchschnittseinkommen insgesamt (3320 DM) beträchtlich hinter denen der gewerblichen Wirtschaft und des Öffentlichen Dienstes zurück. Wenn auch die Streuung der Einkommen der männlichen Beschäftigten in ihrer Verteilung — 1955 lag das Schwergewicht bei 3000 bis 4800 DM (51 vH) und mehr als 6000 DM verdienten 22 vH der Beschäftigten — ungefähr der Gesamtstruktur wie auch der der gewerblichen Wirtschaft entspricht, so wird doch das Gesamtbild der Dienstleistungseinkommen durch die erheblich niedrigen Verdienste der Frauen bestimmt. Nahezu zwei Drittel aller weiblichen Einkommensempfänger verdienen zwischen 1200 bis 3000 und nur 9,2 vH mehr als 4800 DM.

* * *

Zusammengefaßt weist die Verteilung der Arbeitnehmerinkommen eine Struktur auf, die durch die beträchtliche Zusammenballung in den mittleren Bereichen gekennzeichnet ist. Trotz unterschiedlicher Tätigkeitsmerkmale sind insgesamt der Einkommensstreuung offenbar eindeutige Schranken gesetzt. Das statistische Durchschnittseinkommen stellt für einen großen Teil der Arbeitnehmer das erreichbare „Normal“-einkommen dar.

Die künftige Schichtung der Arbeitnehmerinkommen wird naturgemäß weitgehend von der weiteren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung abhängen. Mit anhaltender Vollbeschäftigung und den damit verbundenen größeren Möglichkeiten in der Auswahl des Arbeitsplatzes ist zu erwarten, daß die niedrigeren Einkommen relativ stärker aufrücken und damit die gegenwärtige Einkommensdifferenzierung verringern. Unbeschadet dessen werden allerdings hochqualifizierte Arbeitskräfte nach wie vor Gelegenheit zu überdurchschnittlichen Steigerungen ihres Einkommens finden, was wiederum im Bereich der höheren Einkommen zu einem steileren Verlauf der Kurve der Einkommenschichtung führen könnte.

Überschußprobleme auf den internationalen NE-Metallmärkten

Die letzte Analyse¹⁾ des DIW über die Preissituation an den Weltrohstoffmärkten schloß mit der Erwartung, daß — abgesehen von den Textilrohstoffen — die Preise für die international gehandelten Rohstoffe im Laufe des Sommers weiter nachgeben würden. Für die NE-Metalle wurde diese Baisse-Erwartung jedoch insofern eingeschränkt, als angenommen wurde, daß ein Absinken auf das Preisniveau von 1953 — dem Jahr mit den niedrigsten NE-Metallpreisen seit Beendigung

der Korea-Hausse — unwahrscheinlich sei. Ein solcher Preisrückgang werde nämlich in der NE-Metallerzeugung die notwendige stetige Kapazitätsausdehnung gefährden, was nicht im Interesse der Weltwirtschaft läge und ebensowenig im Interesse der USA, die allein durch stock-pile-Käufe diese Bewegung aufhalten könnten.

Seit Ende Juli 1957 war bei den wichtigeren NE-Metallen die Situation jedoch folgende: Veranlaßt durch eine deutliche Schrumpfung der Nachfrage, die

¹⁾ Siehe Wochenbericht des DIW, Nr. 12/1957 vom 22. 3. 1957.

Die Entwicklung der internationalen NE-Metallpreise

	1953	1956			1957		
	M.-D.	Mai	Juni	Juli	Mai	Juni	Juli
Weltmarktpreisindex des DIW 1950 = 100	95,9	98,2	97,0	96,6	100,5	100,5	99,5
dar.: Metalle . . .	111,7	132,3	126,5	124,6	116,7	115,4	114,0
Warenpreise in cts/lb							
Kupfer							
London	31,81	41,70	37,78	35,11	29,81	28,46	27,12
New York	33,45	43,60	40,00	39,50	29,63	28,94	27,70
Aluminium							
London	19,59	23,63	23,63	23,81	24,63	24,63	24,63
Zink							
London	9,41	11,85	11,78	11,68	10,86	9,27	9,36
New York	10,87	13,50	13,50	13,50	12,00	10,75	10,15
Blei							
London	11,43	13,96	14,28	14,20	12,49	11,42	11,31
New York	13,44	16,00	16,00	16,00	15,50	14,25	14,00
Zinn							
London	91,74	93,70	93,00	93,20	95,69	95,28	94,14
New York	97,77	97,48	94,47	95,47	98,20	98,07	96,73

infolge Lagerabbaues bei den Verarbeitern sogar noch unter den effektiven Verbrauch sank, hatten Kupfer und Zink in London den niedrigsten Preisstand von 1953 nahezu erreicht. Blei war nach starkem Preisrückgang Mitte Juli an der Londoner Börse unter den Durchschnittspreis des Jahres 1953 gefallen. Der Preis für Zinn lag zwar ebenfalls bei leicht nachgebender Tendenz in der Nähe des Durchschnittspreises von 1953, jedoch entspricht dieser Preis gleichzeitig auch etwa dem durchschnittlichen Niveau der letzten Jahre. Unberührt von der allgemeinen Baisse blieb dagegen der Preis für Hüttenaluminium.

Bisher war die Produktionskapazität besonders für Kupfer, aber auch für Blei und Zink, stets nur zögernd der konjunkturell wie auch politisch sehr empfindlichen Bedarfsentwicklung gefolgt. Hieraus resultierten in den letzten Jahren starke Preisschwankungen, zumal auch — mit Ausnahme von Zinn — die strategischen Vorratskäufe der Regierungen die Wirkungen der Nachfrageentwicklung noch zusätzlich verstärkten.

Ein deutliches Beispiel für die ständigen Anpassungsschwierigkeiten zwischen Verbrauch und Produktion bietet vor allem Kupfer. Nachdem die Korea-Krise hier die ungenügende Erzeugungskapazität offenbart hatte und die ersten Kapazitätserweiterungen mit einem verstärkten Angebot am Markt wirksam wurden, verursachte 1953 die „recession“ in den USA einen erheblichen Preisrückgang, der nicht nur die Produktion selbst schrumpfen ließ, sondern auch den Ausbau der Produktionskapazität hemmte. Mit dem erneuten konjunkturellen Aufschwung in den USA wurde Kupfer aber schnell wieder knapp, so daß — begünstigt durch Streiks in der Kupferproduktion — sein Preis im März 1956 den höchsten Stand dieses Jahrhunderts erreichte. Der dadurch erneut forcierte Ausbau der Kupfererzeugung wurde aber wiederum durch eine — nunmehr weltweite — konjunkturelle Abschwächung gestört, in deren Verlauf hohe Produktionsüberschüsse den Preis auf den Tiefstand von 1953 drückten. Die in dieser Situation erwarteten erneuten Vorratskäufe der USA-Regierung²⁾ sind bisher ausgeblieben.

²⁾ Nach einem Abkommen zwischen den Kupferproduzenten und der Regierung in den USA ist die Regierung bei einem bestimmten Mindestpreis verpflichtet, den Kupferpreis zur Erhaltung der Produktionskapazität durch Ankäufe zu stützen.

Bei Blei und Zink wurde die augenblickliche Preissituation dadurch verursacht, daß die Absorbierung eines großen Teils der über den kommerziellen Bedarf hinausgehenden Produktion durch amerikanische Regierungskäufe seit Juni in der bisherigen Form nicht mehr gesichert ist. Dadurch waren am Markt Mengen verfügbar, die bei Blei insgesamt über 5 vH, bei Zink sogar über 10 vH der Weltproduktion betragen. Erste Produktionsbeschränkungen um rund 10 vH (bei Zink) wurden deshalb in den USA auch bereits eingeleitet. Sollten solche Maßnahmen auch außerhalb der USA ergriffen werden, so wäre bereits in absehbarer Zeit mit einer Preisstabilisierung zu rechnen, zumal auch die Verarbeiter ihre eigenen Metallvorräte inzwischen stark vermindert haben.

Wesentlich stetigere Preisbewegungen weist dagegen Zinn auf. Dieses Metall wurde bereits vor der Korea-Hausse im Überschuß erzeugt. Der gesamte — allerdings ständig verringerte — Überschuß wurde jedoch bisher von der amerikanischen Regierung aufgekauft, so daß drastische Preisreduktionen unterblieben. Zu Beginn dieses Jahres haben diese Regierungskäufe zwar aufgehört, doch wurde gleichzeitig das 1953 abgeschlossene internationale Zinnabkommen wirksam, dessen Zinnpufferpool nunmehr die Produktionsüberschüsse aus dem Markt nehmen soll. Da jedoch der Pool bis zu 25 000 t Zinn ankaufen kann, bisher aber erst rund 1 500 t aufgekauft hat, ist vorläufig mit keinem ersten Preiseinbruch für Zinn zu rechnen.

Der Preis für Hüttenaluminium wird heute fast ausschließlich von zwei großen Produzentengruppen bestimmt und ist deshalb seit langem verhältnismäßig starr, außerdem werden auch hier überschüssige Produktionsmengen zum großen Teil von der Regierung der USA aufgekauft. Schwankungen der Nachfrage wirken sich deshalb vor allem im Preis für Umschmelzaluminium aus, der z. B. im Winter 1955/56 um 30 bis 40 vH über dem Preis für Hüttenaluminium lag. Die starke Zunahme der Produktion von Hüttenaluminium im letzten Jahr bei gleichzeitig verminderter Verbrauchszunahme hat aber auch hier zu einer spürbaren Überschusssituation geführt, die die Nachfrage nach Umschmelzaluminium und dessen Preis bis zum Sommer dieses Jahres deutlich zurückgehen ließ.

Die geschilderte Entwicklung der NE-Metallpreise läßt einen wichtigen Wandel der Marktsituation erkennen: Als Ergebnis des in der Vergangenheit energisch betriebenen Ausbaues der Erzeugungskapazität für diese Metalle scheint jetzt der Zeitpunkt erreicht zu sein, in dem der Bedarf der Wirtschaft — wie die geringe Reaktion auf die Suezkrise gezeigt hat — sogar einschließlich des kurzfristigen Spitzenbedarfs von den Metallerzeugern gedeckt werden kann. Da in einer solchen Situation eine Anpassung der Produktion an die NE-Metallnachfrage vorwiegend nur noch eine Frage der variablen Kapazitätsausnutzung und nicht der Kapazitätsausweitung ist, dürften in der nächsten Zeit die starken Preisausschläge von dieser Seite aus vermeidbar werden. Für die Zukunft ist allerdings zu beachten, daß trotz der augenblicklichen Baisse dem langfristig weiter wachsenden NE-Metallverbrauch die nötige Aufmerksamkeit gezollt und nicht etwa der auch für die weitere Entwicklung notwendige laufende Kapazitätsausbau in der NE-Metallerzeugung unterbrochen wird.

Sonderbeilage zum Wochenbericht des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung, 24. Jg. Nr. 33

Die Einkommenschichtung der im Jahresdurchschnitt 1956 beschäftigten Arbeitnehmer in der Bundesrepublik

Jahreseinkommen von DM bis unter DM	Bruttoeinkommenschichtung									Nettoeinkommenschichtung								
	Männer			Frauen			Insgesamt			Männer			Frauen			Insgesamt		
	Zahl		Einkommen	Zahl		Einkommen	Zahl		Einkommen	Zahl		Einkommen	Zahl		Einkommen	Zahl		Einkommen
	in 1 000	in vH	in Mill. DM	in 1 000	in vH	in Mill. DM	in 1 000	in vH	in Mill. DM	in 1 000	in vH	in Mill. DM	in 1 000	in vH	in Mill. DM	in 1 000	in vH	in Mill. DM
unter 600	68	0,6	40	94	1,6	50	162	0,9	90	68	0,6	40	94	1,6	50	162	0,9	90
600 — 1 200	758	6,3	760	376	6,3	360	1 134	6,3	1 120	784	6,5	900	466	7,8	410	1 250	6,9	1 310
1 200 — 1 800	272	2,3	430	612	10,2	960	884	4,9	1 390	278	2,3	470	840	14,0	1 300	1 118	6,2	1 770
1 800 — 2 400	298	2,5	670	1 050	17,6	2 330	1 348	7,5	3 000	543	4,5	1 220	1 240	20,7	2 620	1 783	9,9	3 840
2 400 — 3 000	501	4,2	1 400	1 070	17,9	2 960	1 571	8,7	4 360	1 079	8,9	3 000	1 360	22,7	3 620	2 439	13,5	6 620
3 000 — 3 600	863	7,1	2 890	880	14,7	2 930	1 743	9,7	5 820	1 655	13,7	5 530	800	13,4	2 620	2 455	13,6	8 150
3 600 — 4 200	1 320	10,9	5 190	600	10,0	2 340	1 920	10,6	7 530	2 100	17,4	8 250	474	8,0	1 830	2 574	14,2	10 080
4 200 — 4 800	1 603	13,3	7 230	417	7,0	1 870	2 020	11,2	9 100	1 900	15,7	8 520	300	5,0	1 340	2 290	12,2	9 860
4 800 — 5 400	1 597	13,2	8 130	290	4,8	1 470	1 887	10,5	9 600	1 327	11,0	6 770	170	2,9	860	1 497	8,3	7 630
5 400 — 6 000	1 374	11,4	7 780	204	3,4	1 150	1 578	8,7	8 930	750	6,2	4 240	90	1,5	500	840	4,7	4 740
6 000 — 6 600	1 028	8,5	6 430	134	2,3	830	1 162	6,4	7 260	420	3,5	2 610	50	0,8	310	470	2,6	2 920
6 600 — 7 200	682	5,7	4 640	86	1,5	580	768	4,3	5 220	290	2,4	1 980	28	0,5	190	318	1,8	2 170
7 200 — 8 400	723	6,0	5 490	79	1,3	600	802	4,4	6 090	310	2,6	2 390	22	0,4	170	332	1,8	2 560
8 400 — 9 600	403	3,3	3 500	43	0,7	370	446	2,5	3 870	230	1,9	2 030	20	0,3	180	250	1,4	2 210
9 600 — 12 000	304	2,5	3 220	25	0,4	260	329	1,8	3 480	200	1,7	2 180	18	0,3	190	218	1,2	2 370
12 000 — 15 000	170	1,4	2 260	16	0,2	210	186	1,0	2 470	82	0,7	1 100	7	0,1	94	89	0,5	1 194
15 000 — 18 000	50	0,4	2 840	3	0,1	50	53	0,3	890	30	0,2	510	1	0,0	16	31	0,2	526
18 000 — 24 000	40	0,3	800	1	0,0	20	41	0,2	820	15	0,1	310	0	0,0	0	15	0,1	310
24 000 u. mehr	16	0,1	460	0	0,0	0	16	0,1	460	9	0,1	250	0	0,0	0	9	0,0	250
Insgesamt	12 070	100,0	62 160	5 980	100,0	19 340	18 050	100,0	81 500	12 070	100,0	52 300	5 980	100,0	16 300	18 050	100,0	68 600

Die Einkommenschichtung der im Jahresdurchschnitt 1955 beschäftigten Arbeitnehmer¹⁾ in der Bundesrepublik nach zusammengefaßten Bruttoeinkommensklassen und der Stellung im Beruf

Bruttojahreseinkommen von DM bis unter DM	Arbeiter						Angestellte						Beamte						Arbeitnehmer insgesamt					
	Männer			Frauen			Männer			Frauen			Männer			Frauen			Männer			Frauen		
	Zahl		Bruttoeink.	Zahl		Bruttoeink.	Zahl		Bruttoeink.	Zahl		Bruttoeink.	Zahl		Bruttoeink.	Zahl		Bruttoeink.	Zahl		Bruttoeink.	Zahl		Bruttoeink.
	in 1 000	in vH	in Mill. DM	in 1 000	in vH	in Mill. DM	in 1 000	in vH	in Mill. DM	in 1 000	in vH	in Mill. DM	in 1 000	in vH	in Mill. DM	in 1 000	in vH	in Mill. DM	in 1 000	in vH	in Mill. DM	in 1 000	in vH	in Mill. DM
unter 2 400	392	5,1	776	1 603	45,8	3 029	23	1,2	47	177	11,5	359	0	0,0	0	0	0,0	0	415	3,9	823	1 780	34,6	3 988
2 400 — 3 600	1 448	18,5	4 499	1 429	41,0	4 204	139	7,3	433	413	26,7	1 255	16	1,8	56	1	0,0	3	1 603	15,1	4 988	1 843	35,9	5 462
3 600 — 4 800	2 784	35,6	11 740	393	11,3	1 593	282	14,8	1 203	446	29,0	1 875	191	21,8	829	14	12,0	62	3 257	30,7	13 772	853	16,6	3 530
4 800 — 6 000	2 103	26,8	11 157	54	1,6	280	404	21,2	2 176	313	20,4	1 652	244	27,8	1 305	28	23,9	149	2 751	25,9	14 638	395	7,7	2 081
6 000 — 8 400	989	12,6	6 622	7	0,3	48	615	32,2	4 311	158	10,3	1 062	265	30,2	1 858	51	43,5	353	1 869	17,6	12 791	216	4,2	1 463
8 400 — 15 000	110	1,4	1 066	0	0,0	0	387	20,3	3 946	30	2,0	302	136	15,5	1 460	22	18,8	219	633	6,0	6 472	52	1,0	521
15 000 und mehr	0	0,0	0	0	0,0	0	58	3,0	1 106	1	0,1	19	25	2,9	454	1	0,9	16	83	0,8	1 560	2	0,0	35
Insgesamt	7 826	100,0	35 860	3 486	100,0	9 154	1 908	100,0	13 222	1 538	100,0	6 524	877	100,0	5 962	117	100,0	802	10 611	100,0	55 044	5 141	100,0	16 480

¹⁾ Ohne in Ausbildung befindliche Arbeitskräfte.



Gegenstand	Ge- biet*)	Einheit †)	1956										1957					
			April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	
Anzahl der Werkzeuge:			24	23,2	26	26	26,9	25	27	24,4	24	26	24	26	24	25	22,2	
Kredite an Nichtbanken																		
Zentralbanksystem	BRD	Mill. DM	E	839	832	756	689	777	782	692	702	807	564	638	645	647	708	704
Kreditbanken	"	"	"	25916	26012	26197	26084	26267	26504	26618	26704	26974	27461	27712	28151	28095	28150	
an Wirtschaft u. Private	"	"	"	22809	22879	23133	22942	22910	23206	22954	22958	23669	23306	23526	23983	23738	23675	
kurzfristige Kredite	"	vH	"	75,5	75,5	75,4	75,0	74,6	74,8	74,4	74,1	75,0	74,7	75,0	75,4	74,9	74,7	
dar. Wechselkredite	"	"	"	37,5	37,7	37,3	37,2	37,2	36,4	36,3	35,9	38,7	37,1	36,8	37,3	36,8	36,6	
mittelfristige Kredite	"	"	"	6,6	6,4	6,5	6,5	6,8	6,7	6,7	6,8	6,6	6,6	6,4	6,4	6,4	6,3	
langfristige Kredite	"	"	"	17,9	18,1	18,1	18,5	18,6	18,5	18,9	19,1	18,4	18,7	18,6	18,2	18,7	19,0	
an öff.-rechtl. Körperschaften	"	Mill. DM	"	505,0	636,7	537,8	579,1	748,4	570,3	969,0	1016,4	600,4	1324,4	1307,3	1259,7	1368,5	1358,5	
Wertpap. u. Konsortialbeteilig.	"	"	"	2601,6	2496,1	2525,5	2562,1	2608,3	2728,6	2695,5	2729,8	2705,5	2830,6	2878,4	2908,6	2988,6	3117,1	
Übrige Kreditinstitute ¹⁾	"	"	"	54496	55086	55763	56315	57028	57734	58821	59929	59956	59174	61285	61894	62435	63634	
an Wirtschaft u. Private	"	"	"	41535	42007	42593	42979	43432	44002	44694	45419	45490	45867	46387	46714	46827	47357	
kurzfristige Kredite	"	vH	"	27,4	27,3	27,1	26,5	26,0	25,7	25,2	25,3	25,2	25,2	25,6	25,1	24,9		
dar. Wechselkredite	"	"	"	11,1	11,2	10,9	10,6	10,5	9,9	9,8	9,7	9,9	9,7	9,9	9,9	9,9		
mittelfristige Kredite	"	"	"	8,1	8,1	8,1	8,1	8,0	8,3	8,6	8,7	8,8	8,6	8,6	8,0	8,1		
langfristige Kredite	"	"	"	64,5	64,6	64,8	65,4	66,0	66,0	66,1	66,1	65,9	66,2	66,3	66,4	66,8		
an öff.-rechtl. Körperschaften	"	Mill. DM	"	8948,9	9083,9	9222,7	9426,9	9694,3	9828,4	10235,2	10617,4	10603,4	9416,9	11015,0	11281,0	11684,6	12348,4	
Wertpap. u. Konsortialbeteilig.	"	"	"	4011,5	3994,6	3946,8	3903,4	3902,2	3904,0	3891,9	3892,1	3862,1	3859,7	3883,0	3899,4	3924,0	3929,1	
Bargeldumlauf und Bank- einlagen																		
Bargeldumlauf außerhalb der Kreditinstitute ²⁾	BRD u.WB	Mill. DM	E	14295	14442	14625	14561	14653	14846	14530	15063	14925	14533	14981	15117	15573	15776	15888
Sicht- und Termineinlagen, ges. von Wirtschaft und Privaten	BRD	"	"	33970	33681	33835	34334	34986	35590	36280	36871	37625	36947	37231	37213	37357	37900	37950
Sichteinlagen	"	vH	"	20281	20534	20365	21075	21434	21302	22131	22316	23242	22306	22204	22198	22668	23364	23331
Termineinlagen	"	"	"	69,6	69,6	69,6	69,0	68,5	67,8	67,6	67,8	70,0	66,5	66,6	66,3	66,4	66,2	66,7
von deutschen öff. Stellen	"	Mill. DM	"	30,4	30,4	30,4	31,0	31,5	32,2	32,4	32,2	30,0	33,5	33,7	33,6	33,8	33,3	33,3
Sichteinlagen b. Kreditinst. außerh. d. Zentralbanksyst. Sichteinlagen beim ZBS	"	vH	"	12860	12911	13294	13109	13379	14122	14008	14424	14239	14509	14907	14798	13569	14096	14260
Termineinlagen	"	"	"	15,6	15,1	16,2	15,2	15,5	15,3	14,1	15,7	18,2	14,8	14,7	16,0	16,2	15,3	16,5
Einlagen alliierter Dienst- stellen beim ZBS	"	"	"	56,1	56,2	57,0	56,8	55,5	55,7	53,8	52,0	49,3	49,1	48,4	46,3	48,5	46,6	44,0
Gegenwertmittel	"	Mill. DM	"	229	186	176	150	173	166	141	131	144	132	120	217	142	120	359
Spareinlagen	"	"	"	229	232	235	226	210	188	207	189	187	208	162	162	155	148	135
Sparsparnisse	"	"	"	22009	22144	22325	22223	22294	22423	22646	22495	23372	23965	24364	24767	25032	25313	25525
Bank deutscher Länder																		
Gold und Devisen, gesamt	"	Mill. DM	E	13989,4	14487,4	15195,9	15865,6	16208,4	16869,0	17352,5	17682,0	18055,3	18338,4	18744,6	18924,1	19519,5	20097,8	20105,0
Gold	"	"	"	4337,4	4421,4	4625,7	4982,8	5340,9	5411,5	5570,6	5762,8	6230,8	6530,9	6930,6	7334,4	7660,6	8034,5	8478,4
Guthaben bei ausländ. Banken Sorten, Wechsel u. Schecks	"	"	"	8936,4	9307,9	9811,8	10103,3	10144,4	10668,0	11037,5	11184,3	10992,3	11055,4	11119,9	10833,0	11119,9	11276,3	11305,5
	"	"	"	715,6	758,1	758,4	777,5	723,1	771,5	744,4	734,9	832,2	752,1	693,9	756,7	739,0	787,0	321,1
Wertpapiermarkt																		
Absatz an festverzinsl. Schuld- verschreibungen und Aktien ³⁾	BRD u.WB	Mill. DM	S	368,1	217,1	354,5	296,4	607,1	533,8	295,4	144,3	324,1	567,7	234,4	390,0	227,9	314,4	516,8
Pfandbriefe	"	vH	"	25,3	50,7	15,8	21,1	9,0	18,8	17,8	34,4	28,8	20,7	25,2	15,6	35,1	24,1	7,8
Kommunalobligationen	"	"	"	20,6	14,1	34,5	23,1	4,4	6,0	4,7	11,5	17,4	3,8	12,1	20,9	29,6	23,0	11,6
Öffentliche Anleihen	"	"	"	0,5	—	0,5	0,6	0,3	7,6	30,7	8,0	1,6	25,3	14,4	4,1	8,9	6,7	10,4
Industrieobligationen	"	"	"	—	—	0,4	3,8	34,3	45,0	11,9	27,5	8,7	15,1	19,4	25,5	11,4	21,4	16,8
Aktien	"	"	"	51,9	33,9	48,8	51,4	52,0	22,3	34,8	18,6	42,5	29,7	24,2	33,4	14,0	14,8	52,6
Kursdurchschnitt ⁴⁾																		
Aktien ⁵⁾	"	31.12.53=100	D	196,2	189,5	185,2	183,3	177,8	181,4	184,2	180,0	183,2	184,0	179,5	181,7	184,3	181,1	177,6
4%ige RM-Wertpapiere	"	vH	"	89,30	88,14	86,58	86,34	84,38	82,96	82,22	80,93	81,00	79,66	79,02	78,89	79,27	79,37	
5%ige DM-Pfandbriefe	"	"	"	99,75	98,44	96,18	95,58	94,55	94,07	93,58	92,83	91,99	90,65	90,10	89,39	89,33	89,39	
5%ige DM-Kommunaloblig. 5 1/2%ige DM-Pfandbriefe	"	"	"	99,72	99,01	97,01	96,37	95,45	94,70	94,57	94,35	93,63	92,61	91,28	90,71	89,92	89,75	89,71
8%ige DM-Industrieoblig.	"	"	"	101,54	100,79	99,34	98,82	98,16	97,76	97,80	97,84	96,20	94,97	93,38	92,76	92,37	92,71	93,14
	"	"	"	103,03	101,58	100,58	101,06	99,05	98,66	99,90	98,39	98,33	99,21	98,76	99,21	99,86	100,05	100,02
Finanzen																		
Kassenmäßige Einnahmen aus Steuern d. Bundes u. d. Länder ⁶⁾ Lebens- und Verkehrssteuern ⁷⁾	BRD u.WB	Mill. DM	S	2719,2	2913,4	4072,5	3011,4	3082,8	4138,4	2991,5	3234,2	4612,0	3626,8	2870,8	4267,6	2769,0	2822	
Bolz- und Verkehrssteuern ⁷⁾	"	"	"	938,1	1019,2	2350,6	1128,0	1100,5	2372,1	1047,8	1075,7	2760,9	1475,6	1046,9	2495,1	980,3	1106	
Lohnsteuer	"	"	"	372,7	413,7	425,2	470,0	450,8	472,4	496,8	474,4	540,8	705,3	390,3	321,7	316,0	391	
Veranl. Einkommensteuer Körperschaftsteuer	"	"	"	172,1	165,7	814,6	205,9	161,7	830,6	167,7	151,3	1011,2	274,8	199,6	1025,0	280,2	232	
Umsatzsteuer	"	"	"	85,2	78,5	659,0	96,7	82,6	673,9	74,6	114,0	883,4	199,3	113,8	819,4	116,1	117	
Zölle und Verbrauchssteuern Lastenausgleichsabgaben ⁸⁾	"	"	"	1021,8	920,6	966,4	1070,8	985,5	1013,8	1075,5	1062,4	1062,7	1246,3	920,6	929,7	1019,5	1024	
	"	"	"	594,6	613,5	686,4	722,6	656,7	702,3	760,4	717,5	719,8	796,4	540,8	763,1	670,2	692	
	"	"	"	164,7	360,1	69,0	90,1	340,1	50,2	107,8	378,6	68,5	108,6	362,5	79,7	99,0		
Außenhandel⁹⁾																		
Einfuhr, insgesamt	BRD	Mill. DM	S	2291	2234	2431	2404	2328	2397	2613	2614	2532	2546	2417	2697	2516	2664	2478
Ausfuhr, insgesamt	"	"	"	2692	2495	2760	2581	2449	2681	2866	2820	3034	2447	2713	3232	2800	3204	2856
Saldo ¹⁰⁾	"	"	"	+ 401	+ 261	+ 329	+ 177	+ 121	+ 234	+ 253	+ 206	+ 502	- 99	+ 296	+ 535	+ 284	+ 440	+ 378
Einfuhrvolumen ¹¹⁾	"	"																

Gegenstand	Gebiet*)	Einheit†)	1956										1957					
			April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	
Anzahl der Werktage:			24	23,2	26	26	26,9	25	27	24,4	24	26	24	26	24	25	22,2	
Bevölkerung																		
Bevölkerungsbestand, insgesamt	D	1000	E	.	.	71500	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
" " " " " "	BRD	"	"	50484	50535	50595	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
" " " " " "	G-B	"	"	.	.	5344	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
" " " " " "	W-B	"	"	2222	2222	2220	2220	2222	2223	2224	2224	2223	2224	2223	2222	2222	2222	
" " " " " "	O-B	"	"	.	.	1140	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
" " " " " "	SBZ	"	"	.	.	16600	.	.	.	16560	.	.	.	16520	.	.	.	
" " " " " "	Saar	"	"	999	1000	1000	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bevölkerungsbewegung																		
Geburten ¹⁾	BRD	auf 1000		16,9	17,0	16,0	16,0	15,6	.	.	.	.	.	.	.	.	.
" " " " " "	W-B	Einwohner		8,2	8,0	7,9	7,7	7,8	.	.	.	.	.	.	.	.	.
" " " " " "	BRD	und 1 Jahr		12,4	11,0	10,0	9,9	9,3	.	.	.	.	.	.	.	.	.
" " " " " "	W-B	berechnet		14,6	14,4	13,0	13,1	12,8	13,6	13,3	15,0	15,2	15,1	15,4	17,5	15,2	14,8	
Sterbefälle ²⁾	BRD			8,0	11,2	9,3	10,7	20,1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
" " " " " "	W-B			6,9	9,9	9,8	10,2	14,0	8,2	7,6	6,4	9,5	4,2	6,4	8,1	9,6	8,9	
Eheschließungen	BRD			.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
" " " " " "	W-B			.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Einkommen																		
Bruttosumme der Löhne in der Industrie	BRD	Mill. DM 1949 = 100	S	2040,4	2188,7	2158,3	2155,3	2247,6	2116,6	2242,8	2272,6	2244,5	2235,8	2050,7	2161,8	2238,6	2360,7	
" " " " " "	"	"	"	246,7	264,6	260,9	260,5	271,7	255,9	271,1	274,7	271,3	270,3	247,9	261,3	270,6	285,4	
Gehälter in der Industrie	"	Mill. DM 1949 = 100	S	657,0	661,2	674,5	681,6	683,3	681,5	687,8	713,5	783,9	721,9	721,6	720,6	728,0	739,2	
" " " " " "	"	"	"	270,4	272,1	277,6	280,5	281,2	280,5	283,1	293,7	322,6	298,3	297,0	296,6	293,6	304,2	
Deutsche Bundesbahn																		
Personenverkehr																		
Bef. Personen, kalendertägl. Geleistete Personen-km ³⁾	BRD	1950 = 100 Mill.	S	117	111	108	120	108	128	113	112	115	119	118	117	118	108	
" " " " " "	"	"	"	2748,4	3446,3	3253,8	4266,1	4014,4	3570,7	3059,9	2677,6	3225,9	2890,9	2664,3	3024,2	3269,7	3330,5	
Güterverkehr																		
Beförderte Güter, arbeitstägl. Geleistete Nettotonnen-km ⁴⁾	"	1950 = 100 Mill.	TD	136	135	131	129	127	132	137	145	134	126	128	132	134	136	
" " " " " "	"	"	"	5024,8	4928,4	5272,8	5240,7	5302,0	5226,9	5533,8	5362,1	5025,6	5189,1	4903,0	5602,8	4937,8	5317,4	
" " " " " "	"	1000	"	65,9	67,1	64,4	63,9	63,0	65,3	66,5	70,0	65,0	61,0	62,3	64,8	65,2	65,9	
Straßenverkehr																		
Bef. Pers. auf Straßenbahnen ⁵⁾ in Kraftomnibussen ⁶⁾	BRD	Mill.	S	279,5	287,7	276,2	276,7	270,2	282,1	294,8	299,6	312,6	305,7	284,6	295,1	280,1	282,0	
" " " " " "	"	"	"	166,8	168,5	165,6	169,9	168,4	170,7	180,5	187,9	200,8	207,3	191,5	194,8	182,1	182,0	
Geleistete Tonnen-km im gewerblichen Güterfernverkehr ⁷⁾	BRD u. W-B	"	"	1159	1177	1238	1234	1242	1204	1297	1269	1071	1089	1071	1198	1205	.	
" " " " " "	"	"	"	280	283	287	307	302	280	303	265	228	235	237	254	262	.	
Zulassung v. fabrikneuen Kraftfahrzeugen insgesamt	"	Stück	E	96551	92476	83811	73876	58410	56771	59427	51668	46995	46836	59856	89461	92979	83110	
" " " " " "	"	"	E	45135	45528	45212	41551	34035	36340	38747	34723	31521	30738	38393	54211	56273	50490	
Binnenschifffahrt⁸⁾																		
Beförderte Güter, arbeitstägl. Geleistete Nettotonnen-km	BRD	1950 = 100 Mill.	S	213	228	218	220	216	218	204	195	183	168	172	199	212	224	
" " " " " "	"	"	"	2777,2	2948,9	3214,8	3211,0	3289,6	3179,0	3108,7	2602,1	2445,7	2469,6	2254,1	2883,8	2865,9	3247,7	
Seeschifffahrt																		
Güterverkehr, insgesamt dar.: Auslandsverkehr ¹⁰⁾	BRD	1000 t	S	4946,5	4999,9	5038,5	5425,5	5144,2	5327,6	5424,2	5010,8	5213,6	5051,2	4456,3	5162,8	4759,0	5011,9	
" " " " " "	"	"	"	4608,1	4710,4	4745,9	5103,7	4824,0	5010,0	5093,4	4749,2	4995,5	4783,3	4192,9	4899,4	4481,6	4745,2	
" " " " " "	"	1950 = 100	"	251	264	239	257	234	262	247	217	272	240	228	246	244	248	
Deutscher Seefrachtenindex																		
Linienfahrt	"	2.Hj. 54=100	D	116,6	116,5	117,9	118,2	118,9	120,6	121,3	125,7	129,2	131,2	134,4	136,6	139,0	133,6	
Trampfahrt	"	"	"	165,4	166,8	159,8	158,5	162,5	162,4	189,8	189,8	208,0	199,1	188,0	158,9	151,4	118,8	
Tankerfahrt	"	Mot/Sc.=100	"	160,4	202,7	200,3	179,4	194,3	240,9	268,6	408,6	448,6	388,3	398,5	285,5	150,8	83,4	
Luftverkehr¹¹⁾																		
Fluggäste	BRD u. W-B	1000 t	S	269,2	335,6	349,3	380,3	388,1	379,3	316,1	242,3	236,3	235,2	214,2	281,7	309,4	346,8	
Fracht	"	"	"	6427	7126	6883	6302	6067	6441	7172	6572	5680	4936	5015	5690	4928	5403	
Post- und Fernmeldeverkehr																		
Nachrichtenverkehr ¹²⁾	BRD u. W-B	1950 = 100 Mill.	S	149,2	149,9	154,1	156,2	153,1	153,0	167,0	164,3	186,7	164,3	149,7	163,3	164,0	162,8	
Briefsendungen	"	"	"	513	523	550	542	544	539	603	589	729	570	525	590	598	515	
Gewöhnliche Paketsendungen	"	"	"	18,4	18,4	18,1	17,1	18,0	18,9	22,7	24,3	30,4	18,4	18,8	20,5	21,5	20,6	
Telefongespräche	"	"	"	277	274	276	287	275	277	295	294	303	297	273	289	288	288	
Gutschriften i. Postscheckdienst. Guthaben auf Postsparkassenkt.	"	Mill. DM	D	14248	14415	15524	15090	15347	14543	15956	15524	17672	16733	14597	15860	16373	16501	
" " " " " "	"	"	"	1373	1389	1409	1437	1439	1440	1451	1440	1437	1491	1538	1582	1602	1631	
Einzelhandelsumsätze																		
Gesamter Einzelhandel	BRD	1954 = 100	S	108	119	118	118	118	110	126	139	193	112	107	122	136	126	
Nahrungs- und Genußmittel	"	"	"	107	113	120	115	119	115	120	123	162	110	109	124	130	124	
Bekleidung und Wäsche	"	"	"	100	128	108	114	105	90	131	164	229	110	96	113	148	119	
Hausrat und Wohnbedarf	"	"	"	112	120	129	126	131	127	145	159	220	120	116	130	136	131	
sonstiger Einzelhandel	"	"	"	120	117	125	125	124	117	123	130	196	116	113	128	136	124	
Index der Grundstoffpreise																		
Grundstoffe insgesamt	BRD	1938 = 100	D	249	248	246	244	246	245	247	251	252	251	250	248	250	249	
" " " " " "	"	1950 = 100	"	130	129	129	127	128	128	129	131	131	131	130	130	131	130	
Grundst. inländischer Herkunft	"	"	"	136	135	134	133	134	133	135	136	136	136	135	135	136	135	
" " " " " "	"	"	"	103	103	103	102	103	103	103	107	109	108	107	106	106	105	
Grundst. landwirtschaftl. Herk. industrieller	"	"	"	121	120	119	117	119	118	117	120	119	118	116	115	118	116	
" " " " " "	"	"	"	140	139	139	139	139	139	142	144	145	145	145	145	145	144	
Index der Erzeugerpreise																		
Gesamte Industrie	BRD	1938 = 100	D	225	225	224	224	225	225	227	230	231	232	231	231	232	231	
" " " " " "	"	1950 = 100	"	121	121	120	120	121	121	122	123	124	124	124	124	124	124	
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	"	"	"	1														

